

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	<u>OTH Regensburg</u>
Studiengang	<u>International Relations and Management</u>
Sprache:	<u>Polnisch</u>
Sprachkurs im östlichen Europa:	<u>von 29.7.2016 bis 27.8.2016</u>
Bezeichnung des Sprachkurses:	<u>Summer course of Polish language and culture</u>
Kursort im östlichen Europa:	<u>Warschau</u>
Sprachkursniveau:	<u>A1</u>

Anreise:

Die Ankunft in Warschau am Freitag verlief für mich relativ unkompliziert. Mit dem Flugzeug flog ich von München nach Warschau, Flughafen Frederic Chopin, von wo aus man mit einmal umsteigen mit dem Bus sehr einfach zum Studentenwohnheim findet. Es empfiehlt sich, bereits einige Zloty in Deutschland umgetauscht zu haben, um nicht die deutlich teureren Tarife am Flughafen nutzen zu müssen, um den Bus bezahlen zu können. Ein Einzelticket reicht aus, da man am Samstag die Möglichkeit bekommt, eine Monatskarte anfertigen zu lassen. Hierfür unbedingt ein Passfoto aus Deutschland mitnehmen. Das erleichtert die Ausstellung. Außerdem ist es ratsam, einen internationalen Studentenausweis (ISIC) zu beantragen, mit dem man nicht nur auf das Monatsticket einen Rabatt von 50% bekommt, sondern auch in anderen Einrichtungen von Vergünstigungen profitiert.

Am Freitag kann man sich, je nachdem wie früh man ankommt, ein bisschen einrichten und die nähere Umgebung erkunden. Ein bis zwei Gehminuten entfernt, gibt es in einem kleinen Supermarkt im Grunde alles, was man an Lebensmittel braucht. Man fährt außerdem nicht weit mit dem Bus oder läuft zu Fuß bis zu den Arcaden, einem sehr großen Einkaufszentrum mit einem Carrefour.

Am Samstagmorgen gibt es dann ein offizielles Treffen im Polonicum, der zuständigen Fakultät des Sprachkurses, wo alles Wichtige zum Ablauf gesagt wird. Außerdem machen hier diejenigen, die noch nicht am vorher online auszufüllenden Einstufungstest teilgenommen haben (also am besten online teilnehmen, dann habt ihr nicht mehr vor Ort den Stress), den schriftlichen Test und alle müssen eine kurze mündliche Prüfung ablegen, damit neben dem schriftlichen Können auch die Sprachkompetenz geprüft wird. Alles in allem sind die Einstufungen meiner Meinung nach gut gelungen und wenn nicht, gibt es zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, zu wechseln.

Unterkunft:

Im Wohnheim angekommen, war ich positiv überrascht, da es sich um ein relativ neues und angenehmes Wohnheim handelt. Man teilt sich zu dritt einen Flur mit Kochnische und Bad, wobei es sowohl Einzel- als auch Zweierzimmer gibt.

Ganz wichtig ist es, dass man sich eigenes Geschirr und Besteck mitnimmt. Die praktische Küche hat nämlich außer einem Wasserkocher und einer Mikrowelle gar kein Inventar. Es bietet sich meiner Meinung nach sogar an, sich vor Ort einen günstigen Topf oder eine Pfanne zu kaufen, damit man in den vier Wochen die Möglichkeit hat, unabhängig von Restaurants oder Tütensuppen zu essen.

Auch Internet gehört zur Ausstattung des Wohnheims. Obwohl es hier und da nicht besonders gut funktioniert, war man an der Rezeption stets bemüht, uns zu helfen.

Sprachkurs und Programm:

Basierend auf dem Einstufungstest wurden wir den verschiedenen Kursen zugeteilt. Die Gruppen sind mit max. zwölf Personen angenehm klein. Ich bin komplett ohne Vorkenntnisse in Warschau angekommen und kann sagen, dass ich sehr schnell dazu gelernt habe. Didaktisch sind die Kurse, soweit ich es gehört habe, sehr gut, und es gibt natürlich auch die Möglichkeit, nach Beginn des Kurses, das Level zu wechseln. Die Sprachkurse finden morgens 2,5 Stunden statt.

Neben der Ausbildung in der polnischen Sprache gibt es außerdem ein sehr breites Angebot an Kulturprogrammen. Nach einer Mittagspause, während der man in der Umgebung diverse Restaurant und Café-Möglichkeiten testen kann, gibt es immer ein Seminar für die verschiedenen Sprach-Niveaus. Hier lernten wir zum Beispiel etwas über die polnische Geschichte, polnische Musik oder die polnische Aussprache.

Zusätzlich wird nachmittags oft ein Film angeboten, der mit englischem Untertitel gezeigt wird und daher für alle interessant ist. Uns wurde teilweise das Gefühl vermittelt, dass man das ganze Angebot, also praktisch immer von morgens bis zum Film, wahrnehmen muss. Davon sollte man sich meiner Meinung nach nicht unter Druck setzen lassen und die Filme nach Interesse auswählen und manchmal einfach den Nachmittag zum Entspannen oder Nacharbeiten nutzen. Denn ich glaube, es ist auch sehr wichtig, dass man sich das Gelernte abends nochmal anschaut, da es im Sprachkurs relativ zügig vorangeht. Die meisten Kurse haben auch Hausaufgaben bekommen. Alles in allem habe ich sehr viel gelernt und auch aus den vielen Kulturseminaren einiges mitgenommen.

Warschau:

Mir hat die Stadt sehr gut gefallen und ich habe wirklich den ganzen Monat etwas zum Besichtigen und Entdecken gehabt und natürlich am Ende doch nicht alles gesehen. Aber da man verhältnismäßig viel Zeit hat, erlebt man diese interessante Stadt noch einmal ganz anders als ein Tourist. Es ist auf jeden Fall sehr empfehlenswert, die Stadtführungen und Besichtigungen von diversen Sehenswürdigkeiten wahrzunehmen, die vom Polonicum organisiert werden.

Auch sehr empfehlenswert ist das Museum des Warschauer Aufstandes (besser nicht sonntags gehen, auch wenn dann der Eintritt frei ist) und das Polina Museum, das preisgekrönte Museum über die Geschichte des Warschauer Juden. Generell sind die Museen für Studenten (ISIC-Card!)

sehr günstig und es gibt auch für jedes Museum oder Schloss einen Tag in der Woche, an dem der Eintritt frei ist.

Auch die Abendgestaltung ist sehr vielfältig und relativ günstig. Restaurants sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig und wenn man in die richtigen Bars geht, bekommt man gutes Bier für ein paar Zloty. Wer einmal die etwas alternativere, kulinarische Szene von Warschau kennenlernen will, sollte unbedingt am Wochenende abends auf den *Nocny Market* gehen. Am Strand auf beiden Seiten der Weichsel kommt besonders das Feriengefühl auf. Hier ist es auch, anders als im Rest der Stadt, erlaubt, seine eigenen alkoholischen Getränke zu trinken.

Über den Nahverkehr in Warschau kann ich nur Gutes sagen. Mit dem Monatsticket für ca.15 Euro kann man Bus, Tram und Metro nutzen, die auch sehr regelmäßig verkehren. Abends bzw. nachts hören sie zwar irgendwann auf zu fahren, aber auch Taxen sind sehr erschwinglich oder man meldet sich über seine Handynummer beim Fahrradverleih der Stadt an und kann sehr flexibel die Fahrräder nutzen, die in der ganzen Stadt verteilt an Ausleihstationen angeboten werden. Hier sind die ersten 20 Minuten, in denen man locker z.B. vom Dorm zur Uni kommt, kostenlos und jede weitere Stunde kostet 25 Cent. Sehr günstig also und definitiv eine Überlegung wert.

Mir hat der Monat in Warschau sehr gut gefallen. Ich habe sehr viel über die polnische Kultur und Sprache gelernt, viele neue Freunde aus den verschiedensten Ländern gefunden und konnte die polnische Hauptstadt sehr intensiv kennenlernen.

Ich danke den Stipendiengebern und dem POLONICUM auf polnischer Seite und BAYHOST auf deutscher Seite für die Möglichkeit, diesen besonderen Monat in Warschau verbringen zu können. Ich würde jederzeit wieder teilnehmen.